



DeltaPort

Bauarbeiten zur Westerweiterung des Contargo Containerterminals im DeltaPORT-Hafen Emmelsum.

Zukunftsgewandt

Der DeltaPort Hafenverbund, bestehend aus dem Stadthafen Wesel, dem Rhein-Lippe-Hafen Wesel und dem Hafen Voerde-Emmelsum, gewinnt zusammen mit den Häfen Emmerich und Rheinberg-Orsoy als DeltaPort Niederrheinhäfen (DPN) immer weiter an Bedeutung

Traditionsgemäß traf sich SUT zum Jahresbeginn mit DeltaPort Chef Andreas Stolte, um die Entwicklungen rund um die Häfen von Emmerich über Wesel bis Orsoy zu beleuchten. Im Gespräch wurde schnell klar, dass der Klimawandel auch vor dem Wirtschaftsraum Niederrhein nicht Halt macht.

Bis Mai konnte Andreas Stolte in den DeltaPort Häfen noch zwei Prozent Wachstum verzeichnen, im Sommer wurden durch das Niedrigwasser dann sogar die Pegel von 2018 unterschritten (84 Zentimeter in Wesel), das dritte Quartal verzeichnete einen

deutlichen Einbruch im Konsumbereich, als Auswirkung des Ukrainekrieges stiegen die Energiekosten massiv an, eine sinkende Kaufkraft ist die Folge, kurz: Die globalen Ereignisse sind in der Binnenwirtschaft angekommen. Doch der Delta Port hat sich beizeiten gut aufgestellt, die Projekte, die vor der Krise angestoßen wurden, befinden sich inzwischen in der baulichen Finalisierung. So zum Beispiel das über 23.000 Quadratmeter große Logistikzentrum, das BEOS Logistics im Hafen Emmelsum erstellt und das bereits vor seiner Fertigstellung vollständig an Deutschlands zweitgrößten Lebensmitteleinzelhändler REWE vermietet ist. Dieser möchte seine logistischen Ketten zukünftig unter strengen Nachhaltigkeitskriterien unter verstärkter Einbindung der Binnenschifffahrt und der Bahn organisieren. Ähnlich begehrt ist das Logistikzentrum, das der Projektentwickler BEOS für den Einzelmietler Rhenus Warehouse Solutions im Rhein-Lippe Hafen baut, die es zukünftig als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie unter dem Titel „Green Gate to Europe“ vermarkten. Das Areal im nördlichen Bereich des Rhein-Lippe-Hafens hatte DeltaPort seinerzeit übernommen, es hat neben dem Hafenbezug eine Anbindung an die Bundesstraße B 8 sowie an die logistisch wichtigen Autobahnen A 3 und A 57: „Die Fläche ist so begehrt, dass man einen Early Access gemacht hat, was bedeutet, dass die Anlage in Teilen bereits in Betrieb gegangen ist“, verdeutlicht Andreas Stolte die Attraktivität des Projekts, „das Projekt ist ein



DeltaPort

BEOS baute das neue 23.000 qm große Logistikzentrum im Hafen Emmelsum, das bereits vollständig an REWE vermietet ist.



klassisches Distributions-Center für diverse Kunden, und wir merken hier schon sehr deutlich, dass sich die Logistikketten unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten verändern. Darüber hinaus gewinnt Lagerhaltung zur Sicherung der Lieferfähigkeit und somit aus Resilienzgründen wieder stark an Bedeutung.“

Errichtet wird die moderne Immobilie unter Leitung der LIST Bau Nordhorn auf einem 165.000 Quadratmeter großen Greenfield-Grundstück. Von der Mietfläche entfällt mit 81.400 Quadratmetern der Großteil auf Logistikfläche. Zudem entstehen 3500 Quadratmeter Büro- und Sozialfläche sowie 1200 Quadratmeter Mezzaninefläche. Neben der von Rhenus gewählten Aufteilung können hier bis zu zehn Einheiten für verschiedene Nutzer entstehen. Das von den LIST-Ingenieuren entwickelte Gebäudetechnik-Konzept entspricht Andreas Stoltes Streben, die Flächenvermarktung des DeltaPort an nachhaltige Verkehrs- und Klimaschutzkonzepte zu knüpfen: Heizen und Kühlen kann sich das Gebäude dank Geothermie-Bohrungen und einer großflächigen PV-Anlage inklusive Pufferspeicher selbst. Hier soll genau so viel Energie erzeugt und verwaltet werden, wie benötigt wird.

Nachhaltige Flächenvermarktung heißt für Andreas Stolte aber auch Partizipation an Zukunftstechnologien. Für alle Standorte des DPN spielt zum Beispiel das Thema Wasserstoff zunehmend eine zentrale Rolle. Um die H2-Aktivitäten in der Region zu bündeln, hatten sich die DeltaPort Niederrheinhäfen bereits 2021 mit dem Hafen Rotterdam und vielen Unternehmen und Institutionen der Region zur Arbeitsgemeinschaft „EcoPort 813 – H2UB DeltaPort“ zusammengeschlossen. „Wir können als Binnenhäfen hier von der Durchsetzungskraft des größten europäischen Seehafens profitieren. Rotterdam wiederum hat in uns einen wichtigen Partner, der die Distribution im Hinterland garantieren kann“, beleuchtet Andreas Stolte, der auch Vorsitzender des Vereins ist, die Kooperation und das Projekt.

Im letzten Jahr folgte der Zusammenschluss der DPN mit zehn Partnern zum Verein „EcoPort813 – Förderverein Wasserstoff & nachhaltige Energie e.V.“ (SUT berichtete). Ziel war und ist es, den Einsatz der Wasserstofftechnik in der Mobilität und Industrie zu forcieren. „Es geht schlussendlich darum, dass die



BEOS baut das Distributionszentrum im Rhein-Lippe-Hafen. Die Immobilie verfügt über ca. 86.000 qm gedeckte Fläche und ist von Rhenus gemietet.

Mitglieder von EcoPort 813 die gesamte Wertschöpfungskette von der Produktion bis zum Verbrauch über Schwarmintelligenz abbilden“, erläutert Andreas Stolte, „EcoPort 813 hat nur Mitglieder, die jeweils einen Block des Businesscases besetzen, um in der Aufsummierung aller Businesscases die ganze integrale Kette zu gestalten. Damit ist unser Konzept viel belastbarer und flexibler als die verschiedenen Teillösungen, die üblicherweise verfolgt werden“, ist er sich sicher.

Auch vor dem Hintergrund, dass sehr wahrscheinlich signifikante Mengen Wasserstoff über die Seehäfen importiert werden und von Binnenhafenstandorten weiter verteilt werden könnten, wollen die DeltaPort Niederrheinhäfen zur Drehscheibe für eben diese H2-Verteilung im Hinterland werden. Für Andreas Stolte ist das Zukunftssicherung in mehrfacher Hinsicht: Den DeltaPort Niederrheinhäfen würden durch die notwendige Transformation über vier Millionen Umschlagtonnen Kohle und mineralölbasierter Stoffe wegbrechen. Dafür müssten Substitute gefunden werden. Nun traten auch die Stadtwerke Wesel dem Verein bei. Der Energieversorger möchte die Energiewende aktiv mitgestalten. Dazu sei es vorstellbar, dass die derzeitigen Erdgasleitungen in Teilen auch zur Durchleitung von Wasserstoff genutzt würden; technisch seien sie dazu in der Lage, sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Rainer Hegmann.

Martin Heying

Anzeige



Hafenchef Andreas Stolte setzt auf Flächenmanagement verbunden mit Nachhaltigkeit und zukunftsgerichteter Technologie.

Viel Platz für Ihren Unternehmenserfolg

DeltaPort ///
Niederrheinhäfen

- > optimale Lage zu den ARA-Häfen und zum Ruhrgebiet
- > Logistiklösungen aus einer Hand mit eigener Bahn und Bahninfrastruktur
- > trimodale Verkehrsanbindung
- > Umschlag von Schütt-, Stück- und Flüssiggütern sowie Containern
- > 44 ha Flächenpotential für hafenaffine Gewerbe- und Industriebetriebe

DeltaPort Niederrheinhäfen GmbH | www.deltaport-niederrheinhaefen.de